

# Kälberflechte: Ist Impfen sinnvoll?

Fast die Hälfte der Schweizer Rinderbestände ist von der Kälberflechte betroffen. Welche Massnahmen vorbeugend helfen, erklären Selina Fürst und Martin Kaske.



Foto: Nadine Maier

△ In den Herbst- und Wintermonaten tritt die Kälberflechte besonders häufig auf.

**UNSERE AUTOREN**  
Selina Fürst und Martin Kaske,  
Schweizer Kälbergesundheitsdienst

**E**s ist nicht erstaunlich, dass so viele Landwirte die Kälberflechte (auch „Rinderflechte“ genannt) kennen: Laut aktuellen Schätzungen sind in der Schweiz zwischen 28 bis 51 % aller Rinderbestände und etwa 10 % aller geschlachteten Kälber betroffen (Swissgenetics, Toro). Im All-

tag wird der Erkrankung jedoch oft wenig Beachtung geschenkt, zumal die Hautveränderungen bei betroffenen Kälbern häufig nach einigen Monaten auch ohne Behandlung abheilen.

Dabei wird jedoch übersehen, dass Kälberflechte die Tiere insbesondere bei schwerem Befall massgeblich be-

lastet und mit verminderten Zuwachsraten sowie Abzügen bei der Schlachtung einhergeht. Zudem kann Kälberflechte direkt auf den Menschen übertragen werden und zu unangenehmen, lang anhaltenden Hautentzündungen insbesondere bei Kindern führen.

### BEGÜNSTIGENDE FAKTOREN

Die Kälberflechte wird durch den Pilz *Trichophyton verrucosum* verursacht und daher auch „Trichophytie“ genannt. Der Erreger siedelt sich in der obersten, verhornten Hautschicht und den Haarfollikeln an. Der Verlauf ist typisch: Zuerst stellen sich die Haare auf, fallen aus, und es entwickeln sich runde bis ovale, hellgraue, schuppige Hautveränderungen. Die Haut an Kopf und Hals ist am häufigsten betroffen. Im Stall hält sich der Erreger unter Umständen mehrere Jahre – das gilt es bei der Bekämpfung zu berücksichtigen. Die Krankheit tritt vor allem in den Herbst- und Wintermonaten auf, da dann die Luftfeuchtigkeit hoch ist und die Kälber vermehrt auf engem Raum gehalten werden. Andere krankheitsbegünstigende Faktoren sind ein geringer Luftaustausch, wenig Sonnenlicht, Stress, Fütterungsmängel, nasse Liegeplätze und Ungeziefer im Stall.

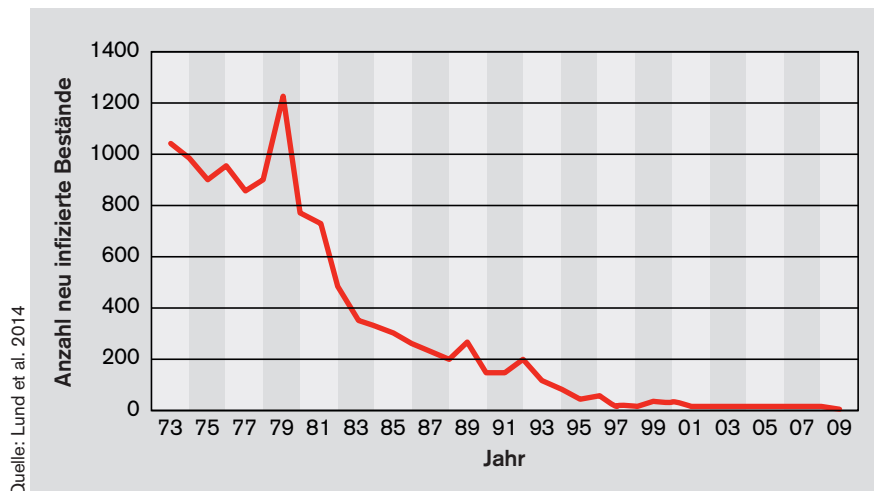
### VORBEUGEN STATT HEILEN

Ziel einer Impfung ist es, das körpereigene Immunsystem auf den Angriff durch spezifische Krankheitserreger vorzubereiten, sodass die Krankheit nicht oder nicht in vollem Ausmass ausbrechen kann. Bei der aktiven Vakzinierung werden entweder abgetötete oder abgeschwächte, noch lebende Krankheitserreger (Impfantigene) gespritzt. Das Immunsystem reagiert mit der Bildung von spezifischen Antikörpern und speichert diese in einer Art „Antikörperdatenbank“ ab. Wenn das Kalb später Kontakt mit dem krankmachenden Erreger („Felderreger“) bekommt, wird dieser schnell erkannt und kann durch körpereigene Abwehrmechanismen abgetötet werden – ein Ausbruch der Krankheit wird so verhindert.

Im Gegensatz dazu werden bei der passiven Vakzination unmittelbar erregerspezifische Antikörper gespritzt. Das geimpfte Tier ist dann jedoch nur wenige Tage geschützt, weshalb die aktive Vakzination bevorzugt wird.

Es gibt mehrere zugelassene Impf-

### ÜBERSICHT: MIT RINDERFLECHTE INFIZIERTE BESTÄNDE



Quelle: Lund et al. 2014

△ Seit 1979 bekämpft Norwegen die Rinderflechte mit systematischen Impfmassnahmen. Das Land konnte die Krankheit auf diesem Weg praktisch eliminieren.

stoffe zur Vakzination von Rindern gegen Trichophytie. In der Regel werden die Impfstoffe zweimal im Abstand von etwa zwei Wochen eingesetzt. Die Impfung kann prophylaktisch, also vorbeugend, oder auch bei bereits erkrankten Kälbern eingesetzt werden. Auf Betrieben mit einem Bestandesproblem kann die Kälberflechte durch systematisches und über mehrere Jahre fortgeführtes Impfen aller Tiere ausgemerzt werden. Zudem kann diese tückische Hauterkrankung durch systematische Impfmassnahmen auch überregional praktisch eliminiert werden. Das zeigt eindrucksvoll Norwegen, wo die im Jahre 1979 lancierte nationale Impfkampagne gegen Rinderflechte innerhalb von 20 Jahren praktisch zu einem vollständigen Verschwinden der Krankheit geführt hat (Übersicht 1).

Die Impfung ist nur eine von mehreren Möglichkeiten, um die Kälberflechte in den Griff zu bekommen.

Die wichtigsten konkreten Vorbeugungsmassnahmen sind:

- nur gesunde Tiere einstellen
- Rein-Raus-Verfahren: Kälberbuchten nach jeder Mast- oder Aufzuchtgruppe besenrein misten und anschliessend mit Hochdruckreiniger reinigen. Danach mindestens drei Tage leer stehen lassen
- das Kalb mit ausreichend viel und geeignetem Futter versorgen – dabei vor allem auch auf die Spurenelemente und fettlöslichen Vitamine achten
- mindestens 3 m<sup>2</sup> Stallfläche pro Tier

- Liegeflächen trocken und sauber halten
- gute Luftqualität sicherstellen (Luftfeuchtigkeit, Temperatur, Luftaustausch und Schadgasen)
- maximale Gruppengrössen von 15 Kälbern je Bucht einhalten
- Viel Licht: Die auch in der Sonnenstrahlung enthaltene UV-C-Strahlung hat sich als sehr wirkungsvoll gegen die Kälberflechte erwiesen. UV-C-Lichtröhren an der Stalldecke sind ebenfalls eine gute Lösung.
- Stressbelastungen der Tiere etwa durch Umstellen vermeiden
- Gerätschaften, die für Kälber genutzt werden, regelmässig reinigen und desinfizieren
- kranke Tiere absondern und behandeln (Waschbehandlungen)

Viele Betriebe in der Schweiz sind auch ohne Impfung frei von Kälberflechte. Das zeigt, dass impfen insbesondere sinnvoll ist, wenn trotz guter Rahmenbedingungen auf dem Betrieb massive Probleme mit Kälberflechte auftreten.

© [nadine.maier@landfreund.ch](mailto:nadine.maier@landfreund.ch)